

Haushaltsrede 2015
der Fraktion Freie Wähler FÜR Finnentrop e.V.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Heß, werte Ratskolleginnen und Ratskollegen, sehr geehrter Kämmerer Herr Baussmann.

Als Fraktionsvorsitzender der Fraktion der Freien Wähler FÜR Finnentrop darf ich Ihnen heute die Überlegungen meiner Fraktion zum Haushaltsplan 2015 vortragen.

Zunächst gilt Ihnen Herr Baussmann unser Dank für die Aufstellung des Haushaltsentwurfs 2015 mit immerhin einem Seitenumfang von mehr als 250 Seiten.

Leider konnten wir auch in diesem Entwurf keine strategische Steuerung für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Finnentrop erkennen, obwohl wir dies bereits während der Beratungen für den noch laufenden Haushalt 2014 eindringlich angemahnt hatten.

Uns Freien Wählern fehlt im Haushaltsentwurf 2015 der Plan, uns fehlen die klar definierten Ziele und das übergeordnete Leitbild.

Haushalt planen heißt: auch einen Plan von den zukünftigen Herausforderungen haben und nachhaltige Konzeptionen erarbeiten. Wie leben die Menschen in 10, 20, 30 Jahren hier in dieser Gemeinde Finnentrop? Wie schaffen wir eine bessere Bürgerinformation und eine bessere Bürgerbeteiligung? Wo wollen wir hin?

Welche Schwerpunkte in diesem Haushaltsplan dienen der Lebensqualität in Finnentrop und wirken sie auch als solche? Was wird getan, um den Wirtschaftsstandort attraktiv auszubauen? Wie begegnet Finnentrop dem demografischen Wandel? Auf diese Fragen gibt der Haushaltsplan 2015 keine Antworten.

Zunächst möchte ich den Ergebnis- und Finanzplan beleuchten. Nur mit Griff in die allgemeine Rücklage ist auch dieser Haushalt zu stemmen. Mit Blick auf die Haushaltsrücklage im Jahre 2012 vermindert sich die Haushaltsrücklage ständig und in rasendem Tempo von ca. 43 Millionen 360 Tausend in 2012 auf nur noch 35 Millionen 852 Tausend Euro Ende 2015. Das ist ein Rückgang um 17,3%. Im Jahre 2018 haben Sie in 6 Jahren 26% der Haushaltsrücklage verfrühstückt. Und es gibt im hier vorliegenden Entwurf keinerlei Aussage darüber, wann und wie diese Entwicklung gestoppt werden soll.

Strukturell ist der vorliegende Haushaltsentwurf demnach defizitär. Sie erwirtschaften in diesem Jahr laut Plan ein Defizit von 3,8 Millionen und im nächsten Jahr ein Minus von rund 1,2 Millionen EUR. Diese Tendenz schreiben sie fort bis 2018.

Der Rückgriff auf die Haushaltsrücklage sollte grundsätzlich eine Ausnahme sein. In Ihrer Perspektive zieht sie sich allerdings kontinuierlich durch und wird festgeschrieben. Das bedeutet: Sie verbrauchen die Ressourcen künftiger Generationen. Damit verletzen

Sie den Grundsatz der Intergenerativen Gerechtigkeit. Der Erhalt des Eigenkapitals ist seit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements der Leitgedanke kommunaler Hauswirtschaft. Sie verstoßen dagegen. zu Lasten künftiger Generationen.

Die Grundsteuer B heben sie von 413 auf 436% an. Das bedeutet für die Grundstückseigentümer eine satte Erhöhung von 5,6% und bringt der Kommune Mehreinnahmen in Höhe von ca. 129 Tausend Euro.

Begründet wird die Erhöhung mit der Finanzierung des kostenlosen Schülertickets in Höhe von 70 Tausend Euro. Fast 60 Tausend Euro, die den Grundstückseigentümern aus der Tasche gezogen werden, verschwinden - nicht zweckgebunden – im Produkthaushalt.

Noch im Februar dieses Jahres haben Sie, Herr Bürgermeister, eine Erhöhung der Grundsteuer B in der Diskussion nach Ihrer Bürgerinformation in der Mensa weit von sich gewiesen und als absurd bezeichnet. Nur ein Dreivierteljahr später steht diese Erhöhung an.

Als investive Maßnahmen für die Dorferneuerungsmaßnahme Weringhausen hatten Sie im Haushalt 2014 400.000 EUR vorgesehen und für 2015 0 EUR. Im Haushaltsplan 2015 sind 500.000 EUR ausgewiesen. Wie ist das zu verstehen? Kostet die Erneuerung jetzt 900.000 EUR oder hat sie sich binnen eines Jahres um 100.000 EUR verteuert, weil die Maßnahme in diesem Jahr nicht durchgeführt wurde? Das wäre aber dann eine Verteuerng um 25% und das bei einem

strukturell defizitären Haushalt. Das ist für uns absolut nicht nachvollziehbar..

Uns stellt sich die Frage: Welchem Ziel dient diese Maßnahme? Dient sie der Entwicklung Finnentrops? Schafft dieses Konzept Nachhaltigkeit? Schafft dieses Konzept Zukunft? Oder geht es auch eine Nummer kleiner?

Nun komme ich zur Produktstruktur:

1. Zum Produkt: „Öffentlichkeitsarbeit“

Der Haushaltsplan 2015 schließt das Produkt „Öffentlichkeitsarbeit“ mit einem negativen Saldo in Höhe von 37.100 Euro ab. Der größte Ausgabenbereich heißt: „Auszahlungen für Ehrungen und sonstige Repräsentationen“ (25.000 EUR). Wir möchten gerne differenzierter wissen, welche Ausgaben hier getätigt werden. Wir können auch nicht nachvollziehen, warum die Erhöhung um 25% für alle kommenden Jahre völlig ohne Begründung fortgeschrieben wird. Wir fordern Transparenz bei den Ausgaben für Repräsentationen.

Wir von den Freien Wählern FÜR Finnentrop schätzen die ehrenamtlich Tätigen sehr hoch. Und genau deshalb lassen wir nicht zu, dass das Ehrenamt beschädigt wird.

Ein ehemaliger Mitarbeiter der Gemeinde, Mitglied unserer Wählergemeinschaft, der sich seit Jahren wegen Erkrankung im

vorzeitigen Ruhestand befindet, bewarb sich bei der Kommunalwahl im Mai dieses Jahres für die Freien Wähler um einen Sitz im Rat der Gemeinde Finnentrop.

Der Personalbereich der Gemeinde vermutete darin Anhaltspunkte für die Wiederherstellung seiner Dienstfähigkeit und der ehemalige Mitarbeiter musste sich nach fast 5 Jahren einer amtsärztlichen Nachuntersuchung zur Überprüfung seiner Dienstfähigkeit unterziehen.

Wir fragen uns daher: Ist das in Finnentrop die Art und Weise mit einem Ehrenamt umzugehen, wenn es einem nicht in den Kram passt?

2. Zum Produkt: „Wahlen“.

Das Ziel dieser Produktstruktur und der damit verbundenen Ausgaben sollte doch wohl lauten: „Es sollen möglichst viele wahlberechtigte Finnentropener Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.“ Die Wahlbeteiligung in Finnentrop bei der letzten Kommunalwahl in diesem Jahr von weniger als 50% sagt sehr viel aus über die Politikverdrossenheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Und was haben Sie uns Freien Wählern bei unserem erstmaligen Auftreten bei der Kommunalwahl Steine in den Weg gelegt! In zwei Stimmbezirken haben Sie unsere Kandidaten abgelehnt, obwohl die formellen Fehler eindeutig bei der Verwaltung lagen. In einer Demokratie dagegen sollte eine Verwaltung gerade neuen Wählerinitiativen hilfreich zur Seite stehen, statt eine Blockadehaltung einzunehmen. Das wurde Ihnen vom

Kreiswahlleiter ins Stammbuch geschrieben. Wir Freie Wähler haben nichts dagegen, wenn Sie dieses Produkt „Wahlen“ besser ausstatten. Das dient der Fortschreibung der Demokratie und somit der Zukunft für Finnentrop.

3. Zum Produkt „Erlebnisbad Finto“

Sie planen eine Investitionsbaumaßnahme für die Sauna in Höhe von 550.000 EUR. Diese Maßnahme halten wir Freie Wähler FÜR Finnentrop für völlig überzogen und unangebracht.

Im Teilergebnis- und Teilfinanzplan wird für kein einziges Ratsmitglied ersichtlich, wie hoch die tatsächlichen Kosten für die Sauna wirklich sind. Denn dazu bedarf es einer Trennung dieses Produkts nach Bad und nach Sauna. Bei einer jährlichen Auszahlung aus laufender Verwaltungstätigkeit für das Erlebnisbad Finto in Höhe von 912.000 EUR fordern wir die Auftrennung nach Bad und Sauna im Produkthaushalt. Nur so lassen sich die wahren Kosten für die Sauna ermitteln.

Schließlich bringt die Sauna nur 75.000 EUR an Benutzungsgebühren jährlich ein. Veranschlagt man den Anteil der Auszahlungen für Personal und Sach- und Dienstleistungen, also den Anteil der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit für die Sauna nur in Höhe von 10%, dann beträgt dieser allein für die Sauna 91.200 EUR und das bei einer Einnahme in Höhe von 75.000 EUR. Für solch ein defizitäres Projekt

sieht nun der Haushaltsplan 2015 eine Investition in Höhe von 550.000 EUR vor. Das amortisiert sich nie. Das wissen Sie.

Im Haushaltsentwurf werden diese Ausgaben begründet mit „Förderung des Schul- und Vereinssports, Förderung der Gesundheit, Förderung des Fremdenverkehrs und Freizeitangebots im Gemeindegebiet zu wirtschaftlichen Konditionen“.

Wir fragen Sie: Wie viele Personen –absolut- benutzen jährlich die Sauna? Wie hoch ist der Anteil der Nutzer an der Bevölkerung? Wie wurde die Förderung des Fremdenverkehrs nachgewiesen? Es sollte dringend über Alternativen nachgedacht werden! Was wäre mit einer Privatisierung? Die frei werdenden Gelder könnten dann tatsächlich der Zukunftsfähigkeit der Gemeinde zugeführt werden.

4. Zum Produkt: „Brand- und Bevölkerungsschutz“

Im Produkt „Brand- und Bevölkerungsschutz“ fehlt für 2015 jeglicher Ansatz für den Neubau eines dringend erforderlichen Feuerwehrgerätehauses für die Löschgruppe Finnentrop.

Wir haben in der Vergangenheit immer wieder fachlich fundierte Vorschläge für eine vernünftige Standortwahl für diese wichtige Maßnahme unterbreitet, die regelmäßig abgelehnt wurden. Das entspricht der Struktur dieses Rates: Ablehnen, was das Zeug hält, wenn der Vorschlag von den Freien Wählern kommt. Auch zur Verbesserung der Hilfsfristsituation und der dazu erforderlichen

Maßnahmen findet sich nichts im Haushaltsplan 2015. Sie blenden das Thema einfach aus und betreiben lieber eine fragwürdige kosmetische Korrektur der Schutzzielefestlegung für die Gemeinde Finnentrop.

2015 ist Ihnen die Sauna 550.000 Euro wert, der Neubau für die Löschgruppe Finnentrop 0 Euro. Sieht so ihre Wertschätzung der ehrenamtlichen Feuerwehreinsatzkräfte aus?

Dieser Haushalt setzt eindeutig falsche Prioritäten.

5. Zum Produkt „Bau von Verkehrsinfrastruktur“

Die Zielsetzung im Haushaltsplan zum Produkt „Bau von Verkehrsinfrastruktur“ ist doch ein Witz, wenn es dort heißt: „Entwicklung der Tallage“. In der Tallage entwickelt sich nichts. Es handelt sich bei der L 539n in Verbindung mit der B 236 in der Tallage um reine Durchfahrtsstraßen mit doppeltem Verkehrsaufkommen, weil der Verkehr zweimal durch die Tallage geführt wird. Verstärkt wird die Belästigung für die Anwohner zusätzlich dadurch, dass der Verkehr nach der Schließung des Bahnübergangs enorm zugenommen hat. Die Verwaltung sollte über einen aktiven Lärmschutz an der L 539n genauso nachdenken wie über die Lenkung der Verkehrsströme in der gesamten Gemeinde Finnentrop. Das heißt: Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Bamenohl, Finnentrop, in Lenhausen und Rönkhausen. Das heißt auch, den Wirtschaftsstandort Finnentrop über städtebauliche Maßnahmen und ein städtebauliches Entwicklungskonzept in der Tallage entlang der B 236 zu verbessern, wie wir dies schon lange und bereits bei der Haushaltsberatung für 2014

forderten, statt irgendwelchen Prestigeobjekten, wie dem „Lennepark“ hinterher zu laufen. Auch, wenn der „Lennepark“ stark bezuschusst wird. Es versickern unsere Steuergelder.

6. Zum Produkt „Gesamtschule“

Im Schuljahr 2015/2016 gehen Schülerinnen und Schüler des jetzigen 7. Jahrgangs der Gesamtschule ins 8. Schuljahr. Die aktuelle international durchgeführte Schulleistungsstudie zum Umgang mit Computer und Internet hat bei Achtklässlern in Deutschland starke Mängel offenbart und für Deutschland prognostiziert, dass diese Schülergruppe es schwer haben wird, erfolgreich am privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Der Haushaltsplan 2015 sieht für diesen Bereich nichts vor, auch nicht für die kommenden Haushaltsjahre. Da stellen wir Fragen: Hat jeder Achtklässler in Finnentrop einen eigenen Laptop? Nein, hat er nicht. Befindet sich in jedem Klassenraum von Real- Haupt- und Gesamtschule ein WLAN-Anschluss? Oder bleiben die riesigen Potentiale der neuen Technologien für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in unseren Schulen in Finnentrop komplett ungenutzt? Also auch in diesem Produkt fehlt die Zukunftssicherung für den Wirtschaftsstandort Finnentrop.

Im Haushaltsplan 2015 sind aber Einsparungen in beträchtlicher Höhe möglich. Allein über die Investitionen für die Dorferneuerung in Weringhausen, für den Saunabereich und für den Lennepark lassen sich mehr als eine Millionen EUR einsparen.

Damit können Sie locker alle Achtklässler in Finnentrop mit einem Laptop ausstatten und die Klassen mit WLAN versorgen.

Wir Freie Wähler FÜR Finnentrop können in diesem Haushaltsentwurf keine Zukunftsperspektive finden, die den Wirtschaftsstandort Finnentrop verbessert. Denn dazu bedarf es auch und ganz wesentlich der Erneuerung der Infrastruktur in der vorhandenen Geschäftslage. Das nämlich fördert in hohem Maße die Attraktivität der Gemeinde Finnentrop.

Uns fehlen die nachhaltigen Konzeptionen für alle, ich betone für **alle** Bürgerinnen und Bürger. Von Zeit zu Zeit lassen Sie sich solch ein Konzept von einem Ingenieurbüro schmieden und verbrauchen dafür Ressourcen. Exemplarisch erwähne ich hier das Einzelhandelskonzept aus dem Jahre 2012. Nichts davon wurde bisher umgesetzt.

U. a. hat der Rat seinerzeit die Sicherung der vorhandenen Fachgeschäfte im zentralen Versorgungsbereich Finnentrop Bahnhof beschlossen, ebenso wie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in diesem Bereich. Auch haben wir mit diesem Konzept beschlossen, die Versorgung mit Waren auch im mittel- und langfristigen Bedarfssegment im Versorgungszentrum Bahnhof zu unterstützen. Was ist geschehen? Nichts, meine Damen und Herren. Und auch dieser Haushaltsentwurf gibt keinerlei Hinweise zur Stärkung des Zentrums am Bahnhof.

Unsere politische Bewertung des Haushaltsplans 2015 kommt zu dem Ergebnis, dass wir eine angemessene Berücksichtigung der heute von mir ausführlich aufgeführten Handlungsfelder vermissen. Dieser Haushalt setzt die falschen Prioritäten. Es verstößt gegen die Intergenerationale Gerechtigkeit. Es fehlt die nachhaltige Finanzpolitik, die Zukunft schafft.

Im Ergebnis wird Finentrop ein weiteres Jahr verwaltet statt gestaltet. Das ist die logische Folge Ihrer Mehrheitspolitik, was nach unserem Politikverständnis zwar durchaus demokratisch legitim ist, jedoch den Bürgerinnen und Bürgern in dieser Kommune keinen Schritt weiter hilft.

Deshalb aber nehmen wir uns als einzige echte Opposition im Rat der Gemeinde Finentrop das legitime Recht, dem vorliegenden Haushaltsplan 2015 nicht zuzustimmen.

Ich danke Ihnen.